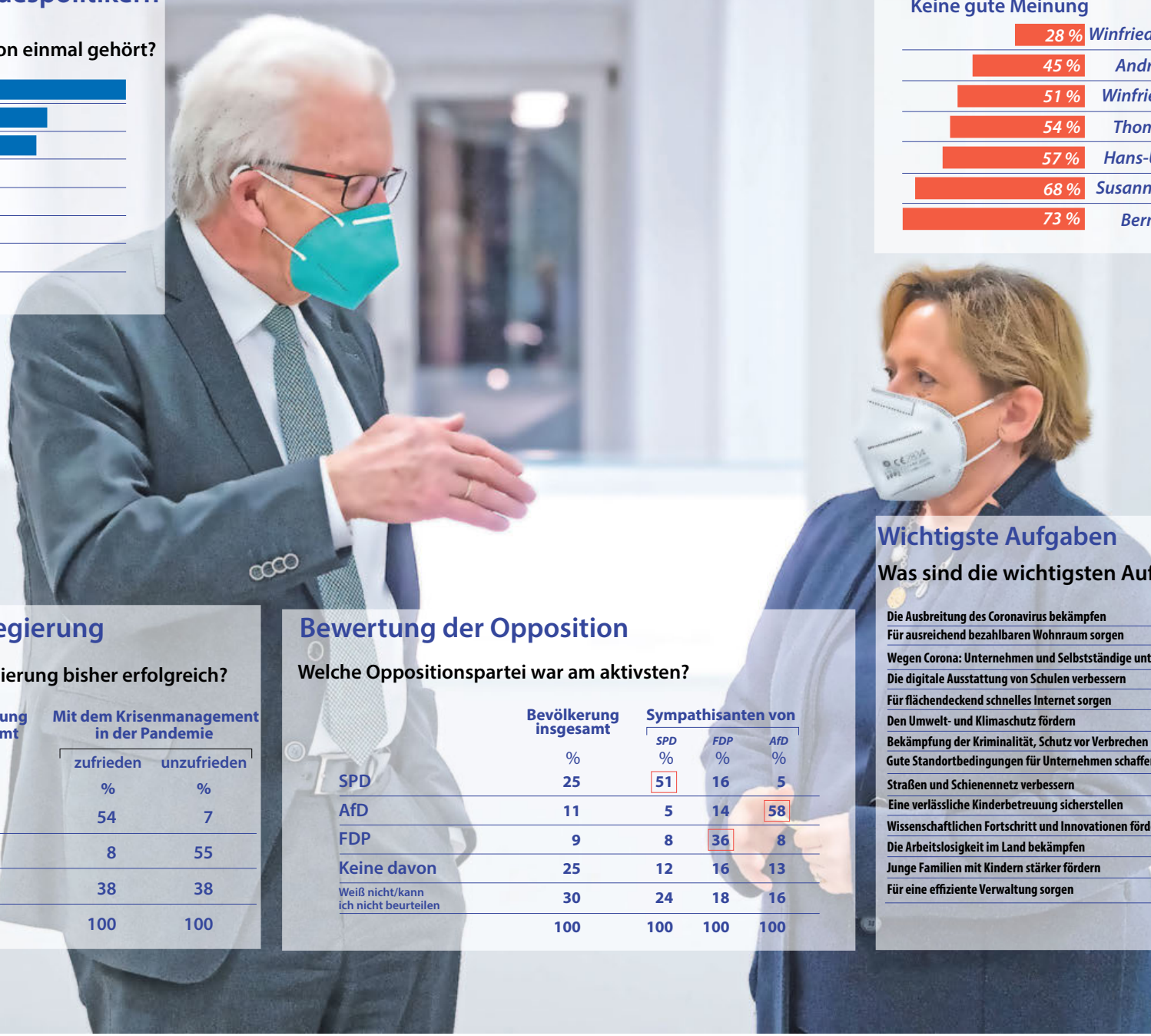


Die Bewertung der Landespolitiker

Bekanntheitsgrad von Landespolitikern

Von welchem Politiker haben Sie schon einmal gehört?

Winfried Kretschmann	92 %
Susanne Eisenmann	63 %
Thomas Strobl	59 %
Winfried Hermann	39 %
Andreas Stoch	30 %
Hans-Ulrich Rülke	22 %
Bernd Gögel	12 %
Von keinem davon	5 %



Popularitätswerte

Welche Meinung haben Sie von folgenden Politikern?

Keine gute Meinung		Gute Meinung
28 %	Winfried Kretschmann	72 %
45 %	Andreas Stoch	55 %
51 %	Winfried Hermann	49 %
54 %	Thomas Strobl	46 %
57 %	Hans-Ulrich Rülke	43 %
68 %	Susanne Eisenmann	32 %
73 %	Bernd Gögel	27 %

Bewertung der Landesregierung

War die grün-schwarze Landesregierung bisher erfolgreich?

	Bevölkerung insgesamt	Mit dem Krisenmanagement in der Pandemie	
		zufrieden	unzufrieden
Erfolgreich	32 %	54 %	7 %
Nicht erfolgreich	26 %	8 %	55 %
Unentschieden	42 %	38 %	38 %
	100 %	100 %	100 %

Bewertung der Opposition

Welche Oppositionspartei war am aktivsten?

	Bevölkerung insgesamt	Sympathisanten von		
		SPD	FDP	AfD
SPD	25 %	51 %	16 %	5 %
AfD	11 %	5 %	14 %	58 %
FDP	9 %	8 %	36 %	8 %
Keine davon	25 %	12 %	16 %	13 %
Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen	30 %	24 %	18 %	16 %
	100 %	100 %	100 %	100 %

Wichtigste Aufgaben

Was sind die wichtigsten Aufgaben für eine gute Zukunft?

Die Ausbreitung des Coronavirus bekämpfen	67 %
Für ausreichend bezahlbaren Wohnraum sorgen	66 %
Wegen Corona: Unternehmen und Selbstständige unterstützen	64 %
Die digitale Ausstattung von Schulen verbessern	58 %
Für flächendeckend schnelles Internet sorgen	54 %
Den Umwelt- und Klimaschutz fördern	52 %
Bekämpfung der Kriminalität, Schutz vor Verbrechen	47 %
Gute Standortbedingungen für Unternehmen schaffen	40 %
Straßen und Schienennetz verbessern	39 %
Eine verlässliche Kinderbetreuung sicherstellen	37 %
Wissenschaftlichen Fortschritt und Innovationen fördern	37 %
Die Arbeitslosigkeit im Land bekämpfen	36 %
Junge Familien mit Kindern stärker fördern	36 %
Für eine effiziente Verwaltung sorgen	29 %

Quelle: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, ID-Umfrage 6163/V

Grafik: RNZ-Repro

Der Ministerpräsident und seine Herausforderin im Gespräch: Winfried Kretschmann (l., Grüne) zusammen mit Susanne Eisenmann (r., CDU). Foto: Marijan Murat

Grün-Schwarz nur für jeden Dritten erfolgreich

BaWü-Check: Corona-Krisenmanagement beeinflusst Bewertung der Regierungsleistung – Kretschmann beliebt – Anerkennung für oppositionelle SPD

Von Sören S. Sgries

Heidelberg. In einer Woche, am 14. März, wird in Baden-Württemberg der neue Landtag gewählt. Doch wie zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger mit ihrer bisherigen Landesregierung? Wie blicken sie auf die Opposition? Wie auf die Spitzenpolitiker? Danach fragte das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungen im Zeitraum vom 19. bis 26. Februar über 1000 Menschen im Land. Die Ergebnisse im fünften BaWü-Check:

> Mehrheit zufrieden mit Krisenmanagement: Auch wenn andere Umfragen belegen, dass die Unzufriedenheit mit dem Krisenmanagement wächst: Auch im BaWü-Check attestiert noch eine Mehrheit (54 Prozent) der Landesregierung in der Corona-Krise gute oder sehr gute Arbeit. Unzufrieden sind 27 Prozent. Wobei auffällig ist, dass die persönliche Betroffenheit eine entscheidende Rolle spielt. Höhere Bildungsschichten – die

eher weniger von wirtschaftlichen Einbrüchen betroffen sind – bewerten die Regierungsarbeit deutlich besser als die einfachen Bildungsschichten. Auch bei Eltern schulpflichtiger Kinder, die unter den Schulschließungen leiden, ist der Anteil der Kritiker deutlich größer.

> Staatliches Versagen: Die größten Probleme im staatlichen Verantwortungsbereich sehen die Befragten beim Digitalunterricht, diesen nennen 69 Prozent. Als weitere Problemfelder genannt werden Auszahlung von Wirtschaftshilfen (68), Vergabe von Impfterminen (65), Erreichbarkeit von Behörden (45), Gesundheitsversorgung (35) und Kinderbetreuung (33). Bedenklich: Jeder Zweite hat zudem das Gefühl, er sei in dieser Lage „ohnmächtig“, könne sich an niemanden mit seiner Kritik und seinen Anregungen wenden. Anders sehen das nur 19 Prozent.

> Gemischte Bilanz für Grün-Schwarz: Rückblickend auf die gesamten letzten fünf Jahre bekommt die grün-schwarze

Landesregierung ein gemischtes Zeugnis ausgestellt. 32 Prozent sprechen von einer erfolgreichen Zeit, 26 verneinen das. 42 Prozent sind unentschieden. In diese Bewertung spielt allerdings die Corona-Pandemie entscheidend mit hinein. Wer das Krisenmanagement kritisiert, findet auch die Gesamtbilanz eher schlecht.

> Oppositionsarbeit der SPD wird geschätzt: Auch wenn die SPD in aktuellen Wahlumfragen eher schlecht dasteht: Im BaWü-Check wird sie als die aktivste Oppositionspartei eingeschätzt. Jeder vierte Befragte sieht die Sozialdemokraten in dieser Rolle. Bei der FDP sind es nur neun Prozent, bei der AfD elf Prozent.

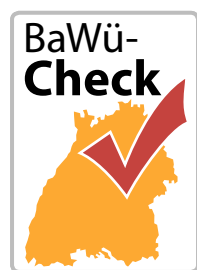
> Kretschmann am beliebtesten: 92 Prozent der Befragten kennen den grünen

Ministerpräsidenten, der auch die höchste Popularität genießt: 72 Prozent haben von ihm eine gute Meinung, 28 Prozent eine schlechte. CDU-Spitzenkandidatin und Kultusministerin Susanne Eisenmann ist zwar 63 Prozent der Befragten bekannt, aber nur 32 Prozent haben eine gute Meinung von ihr – schlechter steht nur AfD-Spitzenkandidat Bernd Gögel da (27).

> Innenminister sehr bekannt: Zu den bekanntesten Spitzenpolitikern zählen nach Kretschmann und Eisenmann der CDU-Landeschef und Innenminister Thomas Strobl (59 Prozent) und Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne, 39 Prozent). Die besten Noten nach Kretschmann bekommt SPD-Spitzenkandidat und Ex-Kultusminister Andreas Stoch (gute Meinung: 55 Prozent). Er hat ansonsten aber das Problem, dass er relativ unbekannt ist: Nur 30 Prozent der Befragten konnten mit seinem Namen etwas anfangen. Bei FDP-Spitzenkandidat Hans-Ulrich Rülke sind

es 22 Prozent, beim AfD-Mann Gögel zwölf Prozent.

> Wichtigste Themen: Wird nach den wichtigsten Aufgabenbereichen für eine gute Zukunft des Landes gefragt, steht die Bekämpfung des Corona-Virus ganz oben auf der Prioritätenliste. 67 Prozent sehen hier einen Schwerpunkt, dicht gefolgt von der Forderung, die Unternehmen und Selbstständigen zu unterstützen, die von der Krise besonders betroffen sind (64 Prozent). Top-Thema ohne Corona-Bezug ist die Förderung von ausreichend Wohnraum, die zwei Drittel der Befragten fordern – wobei das Frauen (72 Prozent) deutlich wichtiger ist als Männern (60 Prozent). Themen, denen Männer eine höhere Priorität beimessen, sind der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Männer: 47; Frauen: 32 Prozent), Innovationsförderung (45:28), Schaffung guter Standortbedingungen (44:36) und einer effizienten Verwaltung (37:21). Ansonsten unterscheidet sich die Einordnung durch Männer und Frauen nur geringfügig.



Haftstrafen nach Krawallnacht

Stuttgart. (AFP) Wegen ihrer Beteiligung an der Stuttgarter Krawallnacht im vergangenen Juni sind zwei Jugendliche vom Landgericht Stuttgart zu mehrjährigen Jugendstrafen verurteilt worden. Das Gericht sprach einen zur Tatzeit 17-Jährigen am Freitag wegen versuchten Totschlags, gefährlicher Körperverletzung und Landfriedensbruchs in besonders schweren Fällen schuldig und verhängte eine Jugendstrafe von vier Jahren und drei Monaten. Ein zur Tatzeit 19-Jähriger wurde wegen gefährlicher Körperverletzung und besonders schweren Landfriedensbruchs zu einer Jugendstrafe von zwei Jahren und zehn Monaten verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte eine Strafe von sechs beziehungsweise vier Jahren gefordert.

Die Kammer sah es als erwiesen an, dass die Angeklagten bei den nächtlichen Unruhen in der Stuttgarter Innenstadt in der Nacht zum 21. Juni einen unbeteiligten Studenten attackiert hatten, der zuvor versucht hatte, sie zu beruhigen. Dabei soll der Jüngere heftig gegen den Kopf des am Boden Liegenden getreten haben. Dies wertete das Gericht als bedingten Tötungsvorsatz. Der junge Mann hatte durch den Tritt ein Schädelhirntrauma erlitten.

Heftiger Umfrageeinbruch

CDU elf Punkte hinter den Grünen – Zuletzt deutlich verloren

Stuttgart/Heidelberg. (sós) Die baden-württembergische CDU muss sich auf ein historisch schlechtes Wahlergebnis bei der Landtagswahl in einer Woche einstellen. Nachdem die Partei im BW-Trend von SWR und „Stuttgarter Zeitung“ am Donnerstag bereits acht Prozentpunkte hinter den Grünen notiert wurde, sahen die Werte im ZDF-Politbarometer der Mannheimer Forschungsgruppe Wahlen am Freitag noch verheerender aus: Die CDU verlor demnach im Vergleich zum Februar vier Punkte und liegt nur noch bei 24 Prozent. Die Grünen hingegen kommen auf 35 Prozent (+1) und wären dem aktuellen Koalitionspartner damit um ganze elf Prozentpunkte enteilt.

Die Oppositionsparteien SPD und FDP wurden bei zehn Prozent gesehen, die AfD bei 11 Prozent. Die Linke, die nicht im Landtag vertreten ist, blieb mit drei Prozent weiter unter der Fünf-Prozent-Hürde. Auf die „Anderen“, also alle anderen kleinen Parteien, fallen insgesamt sieben Prozent der Stimmen.

Laut Forschungsgruppe ist aber noch jeder zweite Wähler unentschieden.

Bei den persönlichen Zustimmungswerten liegt Winfried Kretschmann weiterhin deutlich vorn: 70 Prozent würden ihn bei einer Direktwahl des Ministerpräsidenten wählen. Susanne Eisenmann kommt nur auf elf Prozent. Die CDU-Kandidatin gab sich am Freitag optimistisch, dass ihre Partei noch zulegen könnte. „Es gibt keinen Plan B“, sagte sie.

Rein rechnerisch wären laut diesen Zahlen zwei Koalitionen möglich: eine Fortsetzung des grün-schwarzen Bündnisses sowie eine „Ampel“ mit Grünen, SPD und FDP. Für die „Deutschland-Koalition“ aus CDU, SPD und FDP reicht es nicht mehr. Beliebtestes Bündnis bei den Befragten bleibt Grün-Schwarz: 49 Prozent fänden das gut. 27 Prozent schlecht. Die Ampel lehnen 46 Prozent ab, 28 Prozent finden sie gut.

Schlecht sieht es für die CDU auch in Rheinland-Pfalz aus, wo ebenfalls am 14. März ein neuer Landtag gewählt wird. Dort ist die Partei in der Opposition und lag bislang in Umfragen vor der SPD – das änderte sich diese Woche. Die CDU rutschte auf 29 Prozent ab (-4), die SPD legte zu auf 33 Prozent (+2).

52 Prozent noch unentschieden

Kretschmann hält „Notbremse“ bereit

Stuttgart. (lsw) Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann hält die Lockerung des Corona-Lockdowns für Kreise mit niedrigen Infektionszahlen von Montag an für vertretbar. Zugleich warnte der Grünen-Politiker am Freitag im Landtag vor „Einkaufstourismus“ zwischen den Kreisen. Man werde die „Notbremse“, ziehen, sollte die Inzidenz vor Ort über 100 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in sieben Tagen steigen. „Vor uns liegt eine mögliche dritte Welle“, warnte Kretschmann. Deswegen müsse man mit „Augenmaß“ vorgehen und das Testen schnell ausweiten.

„Uns ist bewusst: Wir gehen ein gewisses Risiko ein, wenn wir Inzidenzen in den Kreisen zum Maßstab nehmen und nicht die landesweite Inzidenz“, sagte Kretschmann bei der Sondersitzung des Landtags zu den Corona-Beschlüssen von Bund und Ländern vom Mittwoch. „Wir wollen auf die Vernunft der Menschen setzen.“ Es dürfe nicht passieren, dass die Menschen nun zuhause in anderen Kreisen auf Shoppingtouren gingen. „In diesem Fall müssten wir sehr schnell die Notbremse ziehen“, sagte er. Die Kreise seien gebeten, sich mit ihren Nachbarn abzusprechen, um Aufläufe zu verhindern.

RNZ-PODCAST

Folge 9: Ein Kreuz, zwei Stimmen

In der neunten Folge des RNZ-Podcasts zur Landtagswahl sprechen die Politik-Redakteure Alexander Rechner und Sören Sgries darüber, warum diese Landtagswahl die letzte sein könnte, bei der jeder Wähler nur eine Stimme hat. Wir sprechen über die „E-Mail-Affäre“: Warum wurde diese Lappalie zum heißesten Thema des TV-Duells zwischen Ministerpräsident Kretschmann und CDU-Herausforderin Eisenmann? Und es geht um die Innere Sicherheit – ein wichtiges Landesthema, aber in diesem Wahlkampf eher unterrepräsentiert. Oder? Im Interview: Hans-Jürgen Kirstein, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, über Personalmangel, Rassismus und mehr. Hören Sie rein! Auf www.rnz.de/zweistimmen, Spotify & Co.

